



Er zeichnet für die nächste Filmgeneration

Kino Illustrator Noyau führt mit dem Klubheft für die Zauberlaterne Primarschüler spielerisch ans Kino heran. In Zürich neu auch Kindergärtler.

Kinofilme machen Kinder zweifellos glücklich. Doch ein Filmerlebnis will geübt sein. Das Zusammenspiel von Bild und Ton, schnellen Szenenwechseln und verzwickten Geschichten kann selbst Primarschüler überfordern. Es ist ihnen unmöglich, den Film zu analysieren und zu verstehen. Das war schon vor 25 Jahren nicht anders, und deshalb suchte das Centre culturel in Neuenburg nach einer Idee, die nächste Generation spielerisch an das Filmerlebnis heranzuführen.

Die Anfrage landete bei Cineasten rund um Illustrator Yves Nussbaum, der heute in Zürich lebt und als Noyau dienstags den Comic auf dieser Seite zeichnet. «Es sollte etwas Kreatives und Spannendes werden», sagt Noyau, «das ist uns, wie es scheint, gelungen.» Als der Filmklub Zauberlaterne in Neuenburg 1993 zur ersten Vorstellung lud, strömten so viele Familien zum Saal, dass der Verkehr vorübergehend zusammenbrach. Kurze Zeit später fasste der Klub auch in Zürich Fuss.

Entwicklung verstehen lernen

Das Konzept ist bis heute unverändert. Die Kinder schauen sich pro Jahr neun für die Kinogeschichte prägende Filme gemeinsam im Kinosaal an, pro Mal wird ein für das Kino typisches Thema vertieft. Nach jeder Vorstellung nimmt eine Befragung und ein kurzes Theaterstück darauf Bezug. «Es geht uns darum, dass Kinder das ganze Spektrum des Kinos kennen lernen und die Entwicklung verstehen und nicht nur die neusten Filme schauen.» Dazu gehören etwa Stummfilme von Chaplin oder Klassiker wie «E.T.». Ganz unabhängig vom Film, das Erlebnis im Kino ist ein anderes als auf dem Fernsehbildschirm zu Hause. «Da

schreien schon mal 400 Kinder im Saal», sagt Noyau.

Kern der Zauberlaterne bildet die Klubzeitschrift, ein kleines Heft mit Informationen und Illustrationen zum jeweiligen Film, das den Klubmitgliedern vor der Vorstellung bis heute per Post zugestellt wird. Die sieben Zeichnungen in jedem Heft stammen von Noyau.

Noyaus Arbeit hat sich im Lauf der Jahre stark verändert. Musste er früher für die Bilder noch mühsam im Verleih den Film visionieren, ist das heute dank digitaler Mittel einfacher. Am meisten gehemmt beim Zeichnen ist Noyau bei Klassikern. «Von denen gibt es schon zu viele Bilder», sagt er. Mit den 160 Filmen, die der Klub über all die Jahre gezeigt hat, sind in Noyaus Archiv über 1000 Bilder entstanden. Manche Filme hat er gar zweimal illustriert. Heute hat der Klub an 100 Orten in zehn Ländern Ableger – etwa in Mexiko, Georgien oder Polen – und rund 30 000 Mitglieder.

Ab morgen wird das Konzept auch in Zürich als Kleine Zauberlaterne auf die 4- bis 6-jährigen Kinder ausgeweitet. Sie besuchen mit den Eltern eine einstündige Vorstellung im Kino, während der Ausschnitte aus einem Film gezeigt und erklärt werden.

Ev Manz

Kleine Zauberlaterne, Sa, 3. 11.,
10.45 Uhr, Arena Cinemas Sihlcity.



Illustrator Yves Nussbaum (Noyau) hat den Filmklub mitbegründet. Foto: PD